

Christoph Wünschmann

Die kollektive Verwertung von Urheber- und Leistungsschutzrechten nach europäischem Wettbewerbsrecht



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden 2000

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
1. Kapitel: Verwertungsgesellschaften	18
A. Die Tätigkeit der Verwertungsgesellschaften	18
I. Aufgaben der Verwertungsgesellschaften	18
1. Zugunsten der Rechteinhaber	18
2. Zugunsten der Nutzer	19
3. Zugunsten der Kulturwirtschaft	19
II. Verwertungsgesellschaften in verschiedenen Bereichen des Urheberrechts	20
1. Notwendigkeit der Kollektivierung der Rechte	20
2. Rechtliche und faktische Angewiesenheit der Rechteinhaber	20
3. Verwertungsgesellschaften in verschiedenen Werkkategorien	21
4. Verwertungsgesellschaften in Deutschland	22
III. Die Monopolstellung	23
1. Keine Aufteilung des nationalen Repertoires auf verschiedene Verwertungsgesellschaften	23
2. Keine Konkurrenz von ausländischen Verwertungsgesellschaften	25
IV. Gegenseitigkeitsverträge	25
B. Rechtliche Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der Verwertungsgesellschaften	26
I. Nationale Rechtsvorschriften	26
II. Europarechtliche Rahmenbedingungen	27
1. Verwertungsgesellschaften im Spannungsfeld von Urheberrecht und europäischer Integration	27
2. Verwertungsgesellschaften im Gemeinsamen Markt	28
a) Freier Warenverkehr	29

b) Freier Dienstleistungsverkehr und Niederlassungsfreiheit	31
c) Die Wettbewerbsvorschriften	32
aa) Nationale und gemeinschaftsrechtliche Wettbewerbsvorschriften	32
bb) Die relevanten Bestimmungen des EGV	33
cc) Überblick über die Anwendung der Wettbewerbs- vorschriften auf Verwertungsgesellschaften	34
3. Art. 12 EGV	35
4. Art. 151 Abs. 4 EGV und die Anwendung der Wett- bewerbsvorschriften auf Verwertungsgesellschaften	36
a) Die Anwendung des Art. 151 Abs. 4 EGV im Rahmen der Wettbewerbsvorschriften allgemein	37
b) Die Tätigkeit von Verwertungsgesellschaften und der Begriff des kulturellen Aspekts in Art. 151 Abs. 4 EGV	39
aa) Kultureller Bezug der Tätigkeit der Verwer- tungsgesellschaften	39
bb) Mitgliedstaatliches Interesse trotz privatwirt- schaftlicher Tätigkeit	41
5. EU-Initiativen auf dem Gebiet des Urheberrechts und ihre Bedeutung für Verwertungsgesellschaften	42
III. Internationaler Rechtsrahmen	44
2. Kapitel: Die Anwendbarkeit des europäischen Wettbewerbsrechts auf Verwertungsgesellschaften	46
A. Art. 307 EGV und die Bedeutung internationaler Abkommen für die Anwendbarkeit der Wettbewerbs- vorschriften des EGV	46
I. Die materiell-rechtlichen Bestimmungen der RBÜ und ihre Bedeutung für die Anwendbarkeit der Wettbewerbsvorschriften des EGV	47
1. Grundsatz der Inländerbehandlung	48
2. Mindestrechte	48
II. Art. 307 EGV und die innergemeinschaftliche Geltung der RBÜ	52

B. Bedeutung der Art. 30, 295 EGV für die Anwendbarkeit der europäischen Wettbewerbsvorschriften auf Verwertungsgesellschaften	54
I. Generelle Unanwendbarkeit	55
II. Partielle Unanwendbarkeit	55
1. Unterscheidung zwischen Bestand und Ausübung eines Schutzrechts	55
2. Lehre vom spezifischen Gegenstand des Schutzrechts	58
C. Verwertungsgesellschaften und der Unternehmensbegriff der Wettbewerbsvorschriften	59
I. Verwertungsgesellschaften als Vereinigung von Unternehmen	60
II. Verwertungsgesellschaften als Unternehmen	61
D. Gewerkschaftsvergleich	61
E. Anwendbarkeit von Art. 86 Abs. 2 EGV auf Verwertungsgesellschaften	66
I. Ansicht der Kommission und des Gerichtshofs	66
II. Streitstand in der Literatur	68
III. Stellungnahme	70
1. Dienstleistung von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse	70
2. Betrauung	72
IV. Ergebnis	75
G. Zusammenfassung	75

3. Kapitel: Die Anwendung der europäischen Wettbewerbsvorschriften auf Verwertungsgesellschaften	77
A. Grundlagen für die Anwendung der Art. 81 Abs. 1, 82 EGV auf Verwertungsgesellschaften	77
I. Tatbestandsvoraussetzungen des Art. 81	
Abs. 1 EGV und Verwertungsgesellschaften	77
1. Unternehmen	77
2. Koordinierung	77
3. Wettbewerbsbeschränkung	78
4. Zwischenstaatlichkeit	80
5. Zweck oder Wirkung	81
6. Spürbarkeit	81
II. Tatbestandsvoraussetzungen des Art. 82 EGV und Verwertungsgesellschaften	82
1. Marktbeherrschung	82
2. Missbräuchliches Ausnutzen	84
3. Handelsbeeinträchtigung zwischen den Mitgliedstaaten	86
III. Relevante Verfahren und Rechtsschutzmöglichkeiten	87
B. Verhältnis zwischen Verwertungsgesellschaften und ihren Mitgliedern	88
I. Anwendung des Art. 81 EGV auf das Innenverhältnis von Verwertungsgesellschaften	88
1. Das System kollektiver Rechteverwertung als Prüfungsgegenstand	89
2. Das System kollektiver Rechteverwertung als Verstoß gegen Art. 81 Abs. 1 EGV	91
a) Wettbewerbsbeschränkung	91
b) Restriktion des Tatbestandes des Art. 81 Abs. 1 EGV	91
aa) Markteröffnung durch Verwertungsgesellschaften	93
bb) Markterschließung durch Verwertungsgesellschaften	95
cc) Rule of reason	97
dd) Art. 151 Abs. 4 EGV	100
3. Freistellung gem. Art. 81 Abs. 3 EGV	102
a) Das Rücksichtnahmegerbot des Art. 151 Abs. 4 EGV in der Freistellungsentscheidung	103

b) Die Freistellungsvoraussetzungen	104
aa) Beitrag zur Verbesserung der Warenerzeugung oder -verteilung, Förderung des technischen oder wirtschaftlichen Fortschritts	104
bb) Angemessene Beteiligung des Verbrauchers an dem entstehenden Gewinn	105
cc) Unerlässlichkeit der Wettbewerbsbeschränkung	106
dd) Kein Ausschluß des Wettbewerbs für einen wesentlichen Teil der Waren	108
c) Ergebnis	109
4. Besondere wettbewerbsrechtliche Beurteilung des Innenverhältnisses bei oligopolistischer Mitgliederstruktur?	110
a) Konzentrationserscheinungen in der Kulturwirtschaft und ihre Gründe	110
b) Auswirkung auf die Beurteilung von Verwertungs- gesellschaften nach Art. 81 EGV	111
5. Zusammenfassung	115
 II. Die Anwendung von Art. 82 EGV auf das Innenverhältnis von Verwertungsgesellschaften	116
1. Grundsätze der Anwendung des Art. 86 EGV im Verhältnis zwischen Verwertungsgesellschaften und ihren Mitgliedern	117
a) Die EuGH-Entscheidung <i>BRT II</i>	117
b) Keine Anwendung der Essential Facilities - Doktrin	119
2. Die Bindung des Rechteinhabers an eine Verwertungsgesellschaft	122
a) Ausschließlichkeit der Rechtsübertragung und die Möglichkeit der unmittelbaren Lizenzierung durch die Rechteinhaber	122
aa) Grundsätzliche Zulässigkeit der ausschließlichen Übertragung	122
bb) Ausnahmen	125
b) Vertragslaufzeiten und Kündigungsfristen	127
c) Aufspaltung der Rechte	129
d) Territoriale Begrenzung der Rechtsübertragung	131
e) Übertragung zukünftiger Werke	133
f) Übertragung noch nicht bekannter Nutzungsarten	134
3. Unabhängigkeit der Verwertungsgesellschaften von Verwertern ("Gegnerfreiheit")	136
a) Ausübung mitgliedschaftlicher Rechte im Verwerterinteresse	136
b) Verhinderung der Manipulation des Verteilungsplans	140

c) Verhinderung einer "Kommerzialisierung der Nutzungschance"	143
4. Diskriminierung von Angehörigen anderer Mitgliedstaaten	145
C. Verhältnis zwischen Verwertungsgesellschaften und Nutzern	148
I. Beurteilung der Gesamtlizenz nach Art. 81 Abs. 1 EGV	148
II. Art. 82 EGV	152
1. Pauschalisierte Berechnungsgrundlagen	152
2. Gebührenhöhe	153
a) Die Rechtssprechung	153
aa) Ministère public/Tournier; Lucaleau u.a./SACEM	153
bb) BEMIM/Kommission; Tremblay u.a./Kommission	155
b) Stellungnahme	158
aa) Das räumliche Vergleichsmarktkonzept	159
bb) Kein Vergleich mit dem wirtschaftlichen Wert der geistigen Schöpfung	161
cc) Berücksichtigung der Verwaltungskosten der Verwertungsgesellschaften	162
dd) Fazit	163
D. Das Verhältnis der Verwertungsgesellschaften zu ihren ausländischen Schwestergesellschaften	164
I. Die Anwendung des Art. 81 EGV auf Gegenseitigkeitsverträge	164
1. Die Abgrenzung der Tätigkeitsbereiche	164
2. Ansicht der Kommission und des Gerichtshofs	165
a) Ausschließlichkeitsklausel in den Gegenseitigkeitsverträgen	165
b) Keine Verletzung des Art. 81 Abs. 1 EGV durch Gegenseitigkeitsverträge	167
c) Weigerung der Direktlizenzierung in andere Mitgliedstaaten	168
3. Unklarheit über die rechtsdogmatische Einordnung der Entscheidungsgründe des EuGH in der Literatur	169
4. Stellungnahme	170
a) Tolerierung der Marktaufteilung durch den Gerichtshof	170

b) Untrennbarer Zusammenhang zwischen den Gegenseitigkeitsverträgen und der Weigerung der Direktlizenzierung in andere Mitgliedstaaten	171
c) Verstoß der Gegenseitigkeitsverträge gegen Art. 81 Abs. 1 EGV	173
d) Restriktion des Art. 81 Abs. 1 EGV	174
aa) Sicherung des Inländerbehandlungsgrundsatzes	175
bb) Legitimer Zweck, ausländische Verwertungsgesellschaften zu nutzen	175
cc) Potentieller Wettbewerb	176
dd) Markteröffnung durch Gegenseitigkeitsverträge	177
ee) Markterschließungstheorie	178
e) Freistellung der Gegenseitigkeitsverträge nach Art. 81 Abs. 3 EGV	181
aa) Das absolute Verbot der Marktabschottung nach Art. 81 Abs. 3 lit. b EGV	181
bb) Keine Modifikation des Art. 81 Abs. 3 lit. b EGV durch die Kultur-Querschnittsklausel	182
f) Berücksichtigung von Effizienzen trotz Marktabschottung?	183
aa) Binnenmarktorientierung des europäischen Wettbewerbsrechts	184
bb) Nachlassende Bedeutung der Binnenmarktorientierung	185
g) Fazit	187
<i>5. Zusammenfassung</i>	189
II. Art. 82 EGV und der Abzug für soziale und kulturelle Zwecke	191
<i>1. Diskriminierung der Mitglieder des Vertragspartners</i>	192
<i>2. Unangemessene Geschäftsbedingung</i>	193
E. Die Vergabe von Lizenzen zur körperlichen Verwertung, insbesondere das System der Tonträgerlizenzierung	195
I. Besonderheiten bei der Verwertung in körperlicher Form	195
II. Art. 81 Abs. 1 EGV	196
<i>1. Die Ansicht der Kommission</i>	196
<i>2. Streitstand in der Literatur</i>	199
<i>3. Stellungnahme</i>	200

a) Territoriale Beschränkung der Lizenzen für Tonträgerhersteller	201
aa) Keine Anwendung der Entscheidung <i>Ministère public/Tournier; Lucaleau u.a./SACEM</i>	201
bb) Bedeutung des spezifischen Gegenstandes der Schutzrechte und des Erschöpfungsgrundsatzes	203
cc) Grundsatz der gemeinschaftsweiten Geltung der Lizenz als Verstoß gegen die Erschöpfungslehre	204
dd) Wettbewerbsrechtliche Einzelfallprüfung von Gebietsbeschränkungen in Lizenzverträgen	206
b) Bestimmungslandprinzip	209
c) Gebühren für Lohnpressung	212
d) Zentrallizenzverträge	213
III. Art. 82 EGV	215
1. <i>Angemessenheit der Gebührenhöhe nach Art. 82 Abs. 2 lit. a EGV-Unanwendbarkeit des räumlichen Vergleichsmarktkonzepts</i>	216
2. <i>Mißbrauch der Monopolstellung gegenüber Importeuren von Tonträgern und Tonaufzeichnungsgeräten</i>	217
IV. Zusammenfassung	219
F. Wettbewerbsrechtliche Aspekte der zentralen Lizenzierung von Multimedia-Produkten	221
I. Einleitung	221
II. Multimediarwerke und ihre Nutzungsformen	222
III. Rechte an Multimediarwerken	224
IV. Die Lizenzierung von Rechten an Multimediarwerken	227
1. <i>Das gemeinsame Interesse an einem effektiven Lizenzierungssystem für Multimedia-Produkte</i>	227
2. <i>Spezifische Probleme der Lizenzierung von Multimedia-Produkten</i>	228
3. <i>Notwendigkeit des technischen Schutzes digitalisierter Werke</i>	230

4. Möglichkeiten einer individualisierten Wahrnehmung von Rechten an Multimediarwerken – Elektronische Lizenzierungssysteme	230
a) Die technischen Schritte	231
b) Individualisierte Lizenzierung	232
c) Probleme	234
 V. Zentralisierung der Rechte bei Clearingstellen	235
1. Notwendigkeit der Bündelung der Rechte	235
2. Zentralisierung statt Kollektivierung	236
3. Clearingstellen als Informationsvermittlungsstelle	237
4. Clearingstellen als one-stop-shop	237
5. Die Funktion von Verwertungsgesellschaften	238
6. Bestehende Initiativen der Zentralisierung	240
 VI. Wettbewerbsrechtliche Aspekte der Bildung von Clearingstellen	241
1. Vorüberlegung	242
2. Die Bildung von Clearingstellen nach Art. 81 EGV	243
a) Clearingstellen als bloße Informationsvermittlungsstellen	243
b) Clearingstellen als Lizenzvergabestelle	244
3. Die Missbrauchskontrolle des Art. 82 EGV im Innenverhältnis einer Clearingstelle zu den Berechtigten	245
a) Modifikation der Grundsätze aus der Entscheidung <i>BR II</i>	245
b) Möglichkeit der Individualabrechnung	247
c) Bindung der Berechtigten an die Clearingstelle	248
4. Verhältnis der Clearingstelle zu den Nutzern	248
a) Individualisierte Preisgestaltung	249
b) Die Gebührenhöhe	250
5. Verhältnis zwischen Clearingstellen	252
 VII. Zusammenfassung	254
 Zusammenfassung der Ergebnisse	257
 Literaturverzeichnis	265